

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 51

Artikel: Liäper Bruother!

Autor: Stanispediculus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe schon lange gemerkt;
Dass jeder der Eisenbahnler
Zu viel sich in Ruhe stärkt.

Wär' ich da 'mal Dirigente,
Schaffte 20 Stunden der Mann;
Die übrigen viere genügen,
Zu feiern nach Wunsch alsdann.

Blos 16 Stunden, ab dreie,
Zu lassen in ein Gefeg,
Das scheint mir himmelschreind
Und ist auch ganz sicherlich „läß“.

Läper Bruother!

Ich habe then sohnzerstöviven Landesvätern nacher Mužopolim ge,
schrieben wie volgt:

Carissimi patres ultramontano-conservativi, nec non obstructivi, pro
Lucernensis militantes et vota, amerdamenta, alineas et lemmata, iustiae
majoritatis negantes et semper religiose votantes! viri utriusque congrega-
tionis, minorum et majorum gentium, vobis salutem!

1. Valde contentus sum cum vobis, quia in combinatione circulorum
elect oralium vestram rem bravissime faxistis et auxilio systematoliberalium
Galliaeae democraticis sedes exclusivistis secundum devisam: Divide et im-
pera! Motio Curtii radicales pignit; non possunt cum apud capillos in
sua castra trahere. 2. Articulus militaris mihi non placuit. O quam do-
magium est, ut cum his 17 millionibus monasteria et universitates fribri-
gicosas instituere non possumus; plus enim valeret, quam pro flintibus et
pulvere sine fumo tantam pecuniam dissipare,
quocum restabo vester

Stanispedieulus.

A.: Jetzt will Dom Pedro die schweren Goldsäcke, welche ihm die
brasilianische Republik aus purer Güte nachsendet, nicht einmal annehmen!

B.: Huh! Das hätte aber einen feinen Drab für unser pudelarmes
Nationalmuseum gegeben!

Mann: (die Speisetarte leidend) Wähle dir aus, liebe Frau, was willst
du essen? Rinderbraten — Colette — Hecht — Nüherei — Eier, hart und
weich — nun, du siegst so nachdenklich da, was finnst du denn?

Frau: Weiche Eier.



Wenn ich zur Alten sage mit Freiligrath: „O lieb!, so lang du lieben
kannst . . . ! versteht sie: „O hib!, so lang du hiben kannst!“

Und mein Frizli versteht den Schiller auch falsch, er meint, es sollte
heissen: „Der Uebel größtes aber ist die Schul!“

Erster Bankier: Glauben Sie, dass der Müller sich als Kassirer
eignen würde?

Zweiter Bankier: O ja, der ist schon einmal als Lehrling mit
300 Franken durchgebrannt.

Briefkasten der Redaktion.



F. i. B. Wir sind in der That begierig, wie die Bundesversammlung das Be-
gehr der Presse lösen wird. Der Antrag des Postdepartements steht sich an, wie
wenn man einem Arbeiter, der die ganze
Zeit ohne Entgelt für uns arbeitet und
dafür noch ein Depositum zu entrichten hat,
großmuthig erlaubt, uns zum Angründen
der Zigarre von seinen eigenen Bündholz-
chen zu geben. In Amerika sind die Zeit-
ungen vorstossen. Bei uns aber scheint
der Fethofen der Post allmälig zum
Schmushofen werden zu wollen. Als
sprechend Beweis hiefür gelte das Bi-
filar der Oberpostdirektion an die Zeit-
ungen des Innthaltes, die Postangestellten
darauf aufmerksam zu machen, sich vom
Neujahrsgegeschenk des Publikums möglichst
die Hand rein zu halten. Sehr nobel in
der That. — H. i. Berl. Nur dann, wenn
genaue Kenntnisse unserer Verhältnisse
üblich, wie in den betr. Fällen. Auch das Andere nicht in's Extrem treiben. —
S. K. Der lustige „Eulenpiegelfalter“ von Frey und Franke zeigt sich auch
wieder und so schmuck und sauber wie letztes Jahr. — R. W. i. Z. Diezen
Ring haben Sie schlecht Weiter gereicht. — Spatz. Schön Dank und Gruß.
M. i. G. Der Schug ist heraus, nun nur munter laden. Weiteres brießlich. —
R. i. Z. Zu nächster No. — S. S. Wo Dozma ist, da ist Intoleranz, hier wie
dort. — W. v. G. Einiges davon können wir gebrauchen. Aber nur Geduld.
Auch an unsrer Post schlägt die Welle des Streits. — ? i. Z. Auf der „Weise“
in Zürich sind gegenwärtig eine Anzahl Aquarient L. Steinerner's ausgestellt.
Besuchen Sie die Sammlung, Sie werden Freude daran haben. — Origenes.
Wenn einige Proben eingeschickt werden, lässt sich erst ein Urteil fällen. Das
Gute nimmt man an, woher es immer kommt. — ? i. B. Die B. Big. weilt
mir, der betr. Herr habe die „Jungfrau“ in allen Richtungen genossen; also
wird er auch ein richtiges Urtheil haben — bezüglich der Babenlage. — F. i. W.
„Z.“ sind recht Lüst, fröhlich, aber sagen nicht. — D. i. A. Wir selbst
haben die erste Anregung gemacht, für die Post in Zürich jenen Platz zu wählen.
Das zu beweisen fällt nicht schwer und auf Anderes treten wir nicht ein.
Cerberus. Beson Dank und gern entsprochen. — Stud. i. W. Es soll uns
freuen, wenn Sie an diesem Republikaner Ihr Vergnügen haben; suchen Sie
ihm auch noch einige andere Drie, wo er abstimmen kann. — F. K. Jetzt gerade
recht. — Verschledenen: Anonymus wird nicht angenommen.

Lager elektrischer Apparate J. W. Stedtfeld,

Zürich, Zähringerplatz.
Uebernahme von elektrischen
Beleuchtungen, Haus- und
Telephon-Leitungen.

Grössere Arbeiten nach Auswärts ohne
Berechnung der Reisespesen. -685-26-

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer, ver-
mehrter Auflage erschienene
Schrift des Med.-Rath Dr. Müller
über das (121-52)

**gestörte Nerven-
und Sexual-System,**
sowie dessen radikale Heilung z.
Belehrung dringend empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für Fr. 1. 25 in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

U S I K -
Instrumente jeder Art, fer-
ner Spielsachen, Dreh-Werke
wie Ariston, Manopan, Phö-
nix, Herophon, Symphonion
etc. liefern zu zivilen Preisen Ge-
brüder HUG in Zürich. 236-26
Reparaturen. — Preislisten.

Illustrirter Maler-Kalender pro 1890

in Taschenformat, circa 28 Bogen stark.

Inhalt: Kalenderium. — Notizblätter. — Berechnungsweisen und Ta-
bellen. — Zierleisten und Alphabete. — Embleme. — Annonen. —
Technische Mittheilungen über Lacke und Farben. — Verschiedene Ver-
fahrungswiesen für Maler, Lackirer und Anstreicher. 238-2

Franco-Versandt gegen Einsendung von Fr. 3.

Alleinverkauf für die Schweiz:
F. L. CHRIST, Chur.